

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Asylunterkunft in der Militärkaserne Bern: So nicht!

Mit grossem Befremden musste der Fragesteller zur Kenntnis nehmen, dass nach dem Ziegler und der Feuerwehrkaserne nun auch noch die ehrwürdige Militärkaserne nach dem Willen des Gemeinderates als weitere Asylunterkunft umgenutzt werden sollte.

Der Fragesteller ist vorab der Auffassung, dass die Hilfe für Flüchtlinge vor Ort erfolgen sollte. Dort kann mit ungleich effizienteren Mitteln geholfen werden. Die Schweiz kann nicht ganz Schwarzafrika bei sich aufnehmen. Als Bundesasylzentren sind vorzugsweise ehemalige abgelegene Truppenunterkünfte in den Bergen vorzusehen. Bei Asylzentren des Bundes in der Stadt sind die Gefahren des Untertauchens und der Ausübung des Drogenhandels und anderer Delikte leider viel zu gross. Es sei in diesem Zusammenhang der Hinweis erlaubt, dass sich unter den Asylanten und den anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen schon vielfach gefährliche Personen befinden, gegen die Untersuchungen wegen schwerster Delikte gegen Leib und Leben geführt werden müssen (Solmalier/«Dead End»). Die Stadt Bern hat mit dem Zieglerspital und der Feuerwehrkaserne für die Asylanten ihren Beitrag geleistet. Andere Gemeinden sollen nachziehen.

Dabei stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wer ist der heutige Nutzer des Areals? Gibt es laufende Verträge? Dienstbarkeiten? Wann laufen diese aus? Ist eine Asylunterkunft auf dem Kasernenareal mit der Nutzungsordnung vereinbar?
2. Wurde mit den berechtigten Nutzern und den betroffenen Eigentümern und Anwohner gesprochen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie stellen sich diese zum Vorschlag des Gemeinderates hinsichtlich einer neuen Nutzung?
3. Hält der Gemeinderat trotz der in der Anfrage geäusserten Bedenken an seinem Vorschlag fest? Wenn ja, wieso? Wenn nein, will der Gemeinderat einen anderen Standort als Asylunterkunft anpeilen? Wenn ja, welchen?

Bern, 17. November 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Iseli, Henri-Charles Beuchat, Rudolf Friedli